

6 Maturanten: Nur zwei Prozent würden Wirtschaftsführerschein unvorbereitet bestehen

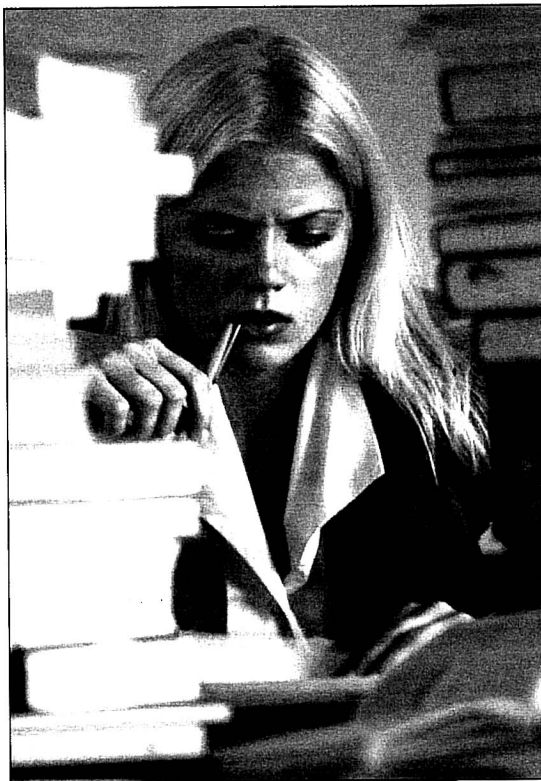
Wenig Ahnung von BWL

Maturanten bzw. Abiturienten aus dem deutschsprachigen Raum haben wenig Ahnung von Betriebswirtschaft. Zu diesem Ergebnis kommt eine vom Kuratorium für Wirtschaftskompetenz für Europa e.V. in Auftrag gegebene Studie. Lediglich zwei Prozent der 342 Teilnehmer – zu 95 Prozent Maturanten bzw. Abiturienten aus Österreich, Deutschland und der Schweiz – waren in der Lage, eine Prüfung für den EBCL (Europäischer Wirtschaftsführerschein) unvorbereitet zu bestehen.

85 Prozent erzielten ein so schlechtes Ergebnis, „dass nicht einmal elementare betriebswirtschaftliche Begriffe vorausgesetzt werden können“. Für die Studie wurden 342 Personen befragt, von denen 241 an einer Fachhochschule und 67 an einer Uni studieren, 34 arbeiten in einem internationalen Konzern. Der Großteil der Teilnehmer (57 Prozent) stammte aus Österreich, 26 Prozent aus der Schweiz und 17 Prozent aus Deutschland. Im Prinzip wurden in allen drei Ländern in etwa gleiche Ergebnisse erzielt, tendenziell schnitten Österreicher und Schweizer aber besser als Deutsche ab.

Der Erziehungswissenschaftler Wolfgang Jütte von der Donau-Uni Krems, der die Studie wissenschaftlich begleitet und ausgewertet hat, betonte, dass die Ergebnisse nicht repräsentativ seien, da die Getesteten mit 95 Prozent Maturanten eine „hochgradig selektive Gruppe“ darstellten. Bei einer repräsentativen Auswahl wären die Ergebnisse aber „sicher nicht besser“ ausgefallen. Schlussfolgerungen der Studie: Der überwiegende Teil der Getesteten sei nicht in der Lage, die in den Unternehmen übliche betriebswirtschaftliche Sprachwelt zu verstehen bzw. Wirtschaftsberichten in den Medien zu folgen.

Bei dem Test wurden unter anderem Fragen zum Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätig-



Wieviel Ahnung haben Maturanten von Betriebswirtschaft? Eine Studie hat gezeigt, dass die Kenntnisse eher schwach sind.

keit, zum Unterschied zwischen Cash Flow und Gewinn, zu Eigenkapitalquote und Eigenkapitalrentabilität sowie Abschreibungen und den unterschiedlichen Rechtsformen von Unternehmen gestellt. Weitere Fragen betrafen die Definition von Rentabilität, Liquidität oder eines Oligopols oder die Berechnung des Deckungsbeitrags eines Produkts.

Positives Ergebnis: Die Teilneh-

mer der Studien waren sich ihrer Defizite durchaus bewusst. 92 Prozent wünschten sich, dass betriebswirtschaftliche Kenntnisse bereits in der Schule vermittelt werden – auch wenn es sich dabei um keine kaufmännische Schule handelt. Umgekehrt gaben nur 15 Prozent der AHS-Absolventen an, einen betriebswirtschaftlich relevanten Unterricht gehabt zu haben.

APA